



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Kunstgeschichte

<<Die>> Renaissance in Italien

Springer, Anton

Leipzig [u.a.], 1896

Einfluß der Predigerorden auf die Kunstpflege

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94400)

hundreds hinaus. Es ist bezeichnend und trifft den Kern der Sache, daß man alle florentiner Künstler des „Trecento“ als giotteske Schule in der Kunstgeschichte zusammenfaßt. Von Giotto haben alle das Beste.

Bei dem großen Einflusse, welchen die beiden Orden der Franziskaner und Dominikaner auf die Kunstthätigkeit Italiens im 14. Jahrhundert gewannen, kann es nicht wunder nehmen, daß auch



Fig. 26. Der h. Benedikt prophezeit dem Totila sein Ende. Von den Wandgemälden Spinello in S. Miniato bei Florenz.

die in beiden Orden gepflegten Gedankenkreise unter den Malern Eingang fanden, zumal da sie mit der allgemeinen Richtung der Phantasie zusammenstimmten. Schon Dantes göttliche Komödie gewährt der Allegorie einen weiten Raum. Auch in den Dichtungen, welche aus dem Schoße des Franziskanerordens hervorgingen, spielt die Allegorie eine bedeutende Rolle. Sie atmet aber hier einen poetischen Schwung, während sich den allegorischen Vorstellungen, welche der

Dominikanerorden pflegte, ein lehrhaftes Element stärker beimischte. Schon Giotto hatte in der Unterkirche zu Assisi die Ordensgelübde der Keuschheit, der Armut und des Gehorsams in allegorischen Schilderungen verherrlicht und, soweit es der Gegenstand gestattete, vornehmlich durch eingestreute Episoden die Vorgänge lebensvoll zu gestalten versucht. In dem Bilde der Armut z. B. fesseln außer der mit Recht herb und leidend gefaßten Figur der Frau Armut, welche von Christus mit dem h. Franciscus vermählt wird (Fig. 28), die Knaben, welche nach der Armut schlagen und werfen, der Falkenjäger und der Geizhals, die bei ihrem Troze verharren, unwillkürlich den Blick des Beschauers. Eine noch breitere, aber zugleich trockenere allegorische Darstellung, nach den Lehren des heiligen Thomas von Aquino, des Hauptheiligen der Dominikanermönche, befindet sich in der sogenannten Spanischen Kapelle im Kreuzgange des Klosters S. Maria Novella zu Florenz. Das große Wandbild an der Ostseite der Kapelle zeigt



Fig. 27. Papst Alexanders Heimkehr nach Rom. Von den Wandgemälden Spinello im Pal. Pubblico zu Siena.

uns zunächst die irdische Kirche, Papst und Kaiser mit ihrem Gefolge und die gläubige Gemeinde, von Hunden (domini canes) bewacht (Fig. 30). Die Predigt und die Bekehrung, die Abwehr der Ketzer (Hunde überfallen Füchse) sind der Gegenstand der Schilderung auf der rechten unteren Hälfte des Bildes, während darüber die im Frieden der Kirche lebende Menschheit den fröhlichen Reigen anstimmt. Sie hat die Versuchungen der weltlichen Lust und der Sünde (durch die geistespielende Frau, den Mann mit dem Falken, die Frau mit dem Schophunde angedeutet) überwunden, dem beschaulichen Leben (durch den nachdenkenden Mann symbolisiert) sich gewidmet und schreitet auf dem Wege nach dem Paradiese. An der Altarseite ist das Leben Christi, von der Kreuztragung bis zur Himmelfahrt, gemalt, die einzelnen Szenen nicht gesondert, sondern nach der Sitte der nordischen Kunst durch einen gemeinsamen landschaftlichen Hintergrund verbunden. Die Westwand endlich führt uns den Triumph des Thomas von Aquino vor die Augen. Der Heilige sitzt, von Engeln umschwebt, von Evangelisten und Propheten umgeben, auf einem Throne, als Sieger über die Hauptketzer, welche als Unterworfenen